Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine riesige Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einsendung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldpressung. 220 Seiten. 15c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . . . 30c
No. 13. — Imitation Leder. Goldpressung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44. — Starkes biegsames Kalbsleder, Goldpressung, Rotgoldsch. 90c
No. 18. — Feinstes Leder, wattiert, Gold- u. Farbenpressung Rotgoldschnitt. $1.50
No. 88. — Celluloid-Einband, Goldpressung und Schloß. . $1.25

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 361 Seiten.
No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 27. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.30

Der Geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . . 30c
No. 130. — Feiner Lederband, Blindpressung, Rotgoldschnitt . 80c
No. 121. — Starker Lederband, wattiert, Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenpressung, Rotgoldschnitt $1.50
No. 660 — Feiner Lederband, wattiert, Goldpressung, Rosenkranz, Feingoldschnitt, Schloß $1.75
No. 665. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenpressung, feines Perlmutter-Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß $2.00
No. 84. — Celluloideinband, Goldpressung, Feingoldschnitt, Schloß 80c
No. 76. — " feine " " " $1.00
No. 86. — " mit eingelegtem Silber, " " $1.00

Der Geheiligte Tag. No. 96. — Größere Ausgabe. 448 Seiten. Celluloideinband, Gold- u. Farbenpressung, Feingoldsch. Schloß $1.50

Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
No. 114. — Starker wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung Rotgoldschnitt $1.00
No. 139 — Lederband mit reicher Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt $1.00
No. 99 — Seehundlederband, wattiert, Perlmutterkruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $1.60
No. 293 — Extra feiner Lederband mit reicher Pressung, Kruzifix auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß $2.00

Himmelsblüten. Westentaschenausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotschnitt 30c
No. 25. — Im. Leder " " Farbenpressung Feingoldschnitt 50c
No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindpressung, Rotgoldschnitt 90c
No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberpressung, Rotgoldschnitt $1.20

Mein Kommuniongeschenk, Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgerändertem Text.
No. C. — Leinwandband mit Gold- u. Blindpressung. Rotschnitt 35c
No. 1. — Solider Lederband mit Blindpressung. Rotschnitt 55c

Vade Mecum. Westentaschengebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier, 246 Seiten.
No. 2 f. — Leinwand, Goldpressung, Rundecken, Feingoldschnitt 30c
No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotgoldschnitt $1.10

Vater ich Rufe Dich. Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten.
No. 97. Lederband, biegsam, Goldpressung, Feingoldschnitt . . 60c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Meßandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,

Münster - Saskatchewan.

Raube und der Sklave ei einer freien christlichen Jungfrau müßte Euch nach geltendem Recht unfehlbar an den Galgen bringen."

Jetzt kamen Leben und Bewegung in den Juden.

„So — so! Der Schuldlose Jude wird gehängt, — die christlichen Diebe und Räuber läßt man laufen," rief er höhnisch. „Hätte nicht gemeint, daß die gelehrten Mönche in Weißenburg so dumme Leute sind und nicht einmal wissen, wie weit reicht der starke Arm unseres Volkes. Wir haben unsere Privilegien, unsere Rechte, unsere Handelsfreiheiten, unsere Freunde an den Königshöfen, — und dies Alles für unser Geld. Dennoch wurde Zadok ben Abba, der Kammerknecht des Königs, in Weißenburg auf freier Handelsstraße vergewaltigt in seinen Rechten, — bestohlen wurde er und beraubt seines Eigentums, — verächtlich behandelt wurde er, sogar geschlagen. Darum wird kommen über Weißenburg schwere Strafe und die gerechte Rache des mißhandelten Juden."

Während er diese Worte heftig gestikulierend hervorstieß, sprühten seine Augen und Grimm verzerrte sein Gesicht.

„Eure Vorwürfe sind ebenso unbegründet, wie ungerecht," versetzte der Kämmerer. „Ihr seid weder bestohlen, noch beraubt, noch vergewaltigt, noch in Euren gesetzlich berechtigten Freiheiten verkürzt worden. Dagegen habt Ihr den Raub einer freien christlichen Jungfrau angestiftet, dieselbe zur Sklavin gemacht und seid des Willens, sie an den Heidenkönig in Cordova zu verkaufen, — drei Frevel, von denen jeder mit dem Tode bestraft wird nach hier geltendem Recht."

„Was frage ich nach Satzungen, die gelten in Weißenburg? Gar nichts. Wir Juden haben unser eigenes Recht, unsere Gerichtsbarkeit, unsere Privilegien, — erworben um schweres Geld. Reiten werde ich nach Reichshofen, zu verklagen die Diebe, Räuber und Missetäter von Weißenburg. Und Graf Wicbert, welchen gesetzt hat der König zum Richter im Wasgau, wird mir Recht schaffen und Entschädigung, — sehr große Entschädigung. Auch fordern wird er und abhauen die Hand des Vogtes, welche geschlagen hat den Juden. Blut wird fließen, — viel Blut. Feuer wird aufflammen und hinwegfressen die Heimstätte übermütiger Leute, — ich werde es sehen und mich freuen."

„In Tagen roher Gewalt und Gesetzlosigkeit könnte die infernale Rachgier gesättigt werden, die Euch dämonisch aus den Augen grinst," erwiederte Odilo. „Wir fürchten Eure Drohungen nicht; denn unsere Hilfe ist der allmächtige und gerechte Gott, nach dessen Willen wir handeln, durch Beschützung unterdrückter Menschen. Moriamur pro justitia, — laßt uns sterben für die Gerechtigkeit! — so lautet der einstimmige Beschluß unseres Kapitels. Ihr freilich seid unfähig, unsere Handlungsweise zu begreifen; denn Euer Gott ist der Mammon."

„Ich wiederhole unser Anerbieten," unterbrach Reginfrid den empörten Odilo. „Stellt Eure Forderung für Ansgard und die Knaben."

„Ihr habt gesagt," wandte sich der Jude an Odilo, „mein Gott sei der Mammon und ich sei unfähig, zu begreifen die Handlungsweise der frommen Mönche. Was Ihr gesagt habt, ist nicht wahr. Ich begreife eure Bereitwilligkeit, zu sterben für Sachen, die euch nichts angehen. Woher kommt diese Bereitwilligkeit? Aus dem törichten Glauben, das Himmelreich zu verdienen durch Beobachtung von Lehren und Satzungen, die belächeln muß jeder vernünftige Mensch. — Mein Gott, sagt Ihr, sei der Mammon, — gut! Das goldene Kalb haben angebetet meine Väter und ich will gleichen meinen Vätern. — Ich habe noch einen anderen Gott, nämlich meine Ehre, mein Selbstgefühl als Jude, meine Stellung in der Menschheit. Wer kränkt meine Gottheit Ehre, der soll es büßen!" rief er mit funkelnden Augen. „Rache will ich nehmen an Allen, die verächtlich behandelt und geschlagen haben den Juden."

„Ihr seid also nicht willens, die Sache gütlich beizulegen und auf unser Anerbieten einzugehen?" unterbrach ihn der Kämmerer.

„Das fragt sich, — das fragt sich. Laßt hören! Ich bin Handelsmann und reich, sehr reich ist die Abtei. Kann Weißenburg sühnen durch vieles Geld meine Ehrenkränkung und bezahlen mit schwerem Geld meine gerechten Forderungen, dann könnte verhütet werden das blutige Strafgericht, welches kommen muß über das Kloster."

Nach diesen Worten lehnte er sich zurück, reckte den Kopf und fuhr einige Male mit flacher Hand über das Gesicht, was zur Folge hatte, daß seine Züge einen ganz anderen Ausdruck annahmen. Die Merkmale von Haß und Rachgier waren gleichsam abgewischt und an deren Stelle das Gepräge des überlebenden und berechnenden Geschäftsmannes getreten. Den Mönchen entging diese plötzliche Veränderung nicht und ihre Ansicht schien begründet, Zadok habe nur deßhalb mit Brand und Mord gedroht, um Schrecken zu erregen und das Kloster möglichst ausbeuten zu können.

„Ich bin Handelsmann, — dem richtigen Handelsmann ist Alles feil, wenn verkaufen kann er mit Gewinn," begann Zadok nach kurzer Ueberlegung. „Die hundertfünfundsechzig Buben habe ich gekauft, um sie wieder zu verkaufen mit großem Gewinn. Will das reiche Kloster mir abkaufen mein Eigentum und bezahlen, was ich verlange, — gut, — die sehr reiche Abtei soll haben die Buben! In zehn Jahren sind die Buben erwachsene junge Männer, von denen jeder im Preise sehr hoch steht. Jeder bringt mir ein vier Pfund reinen Silbers, oder achtzig geprägte Schillinge. Demnach kosten die hundertfünfundsechszig Buben 660 Pfd. reinen Silbers, oder 13,200 Schillinge. Zahlt mir also die grundreiche Abtei morgen, was ich in zehn Jahren sicher erhalte, dann gehören ihr die hundertfünfundsechszig Buben."

Der Kämmerer erschrack. Er dachte